

Aus dem Staate.

Platte Center, Neb., 28. Nov.—Montag morgen vor Tagesanbruch drangen Diebe in den Kasernen des...

Becker Music Company

Grand Island, Neb. Grand, Wright u. Epie. Ierpianos der besten Macharten

Ausschließliche Händler in Edison Disc Phonographen, Amherst und anderen Schallplatten, Klavieren, Mandolinen, Gitarren, Sitarren, Autoharfen, Banjos

Import von Violinfäden und Zubehör für alle Instrumente Klarinetten, Flöten, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, aller Art Musikinstrumente und Blattmusik.

Herrn Max Brucker und stahlen eine Menge Seidenstoffe, Wollstoffe und Herrenkleider im Werte von \$3000. Die Diebe geraden die große Glascheibe in der vorderen Tür, um einzudringen. Man hat bis jetzt keine Spur von den Spitzbuben gefunden, doch nach dem Auftreten und der Waise, die sie ausstießen, wird angenommen, daß es professionelle Eindringler waren.

Table No. 28, Nov.—Die Mitglieder der Farmers Union von Rawnee County haben eine Elevator- und Produzenten-Kompagnie gegründet, mit Rawnee City als Hauptquartier. Am kommenden Freitag findet eine zweite Versammlung statt; Herr C. F. Gustafson, Präsident der Staats-Organisation, wird dabei eine Ansprache halten.

Billig Borarlberg gehalten. Wien, 27. Nov.—Berichten aus der Schweiz zufolge, hat die Schweizer Regierung ihre bisherige ablehnende Haltung gegenüber der Zulassung Borarlbergs zum Schweizer Bund geändert. Die Wiener Regierung hat infolge dessen einen energischen Protest erlassen; sie sagt, sie werde sich jeder Veränderung der im Friedensvertrag festgesetzten Staatsgrenze bis zum äußersten widersetzen. Wenn das geschähe, heißt es in dem Protest, würde es Österreich von allen Vertragsverpflichtungen entbinden und jeder Verantwortung überheben.

Der Kohlenstreik, heißt es, treffe den kleinen Mann schwer. Was trifft heute den kleinen Mann nicht schwer? Der kleine Mann ist es, der immer die großen Bürden zu tragen hat.

Eine Bergbesteigung in Schweden.

Von Lothar Loeff.

Viele Befahrer Norrlands haben wohl schon Gelegenheit gehabt, bei Benutzung des Kappland-Expreß auf der Strecke Gellivare—Åregränzen die ewig mit Schnee und Eis bedeckten nördlichen Alpen Schwedens aus der Ferne zu betrachten. Und in wie vielen Touristenherzen ist dabei nicht der Wunsch wachgeruhen worden, den Befahrer dieser Wägen, den Schneefahrer, einmal zu begleiten. Auch mir erging es so, und ich habe im Gegenstich zu vielen anderen mein Vorhaben glücklich zur Ausführung bringen können.

Eines Märztages konnte man von der Eisenstadt Åreuna über den Quosjöfjäll hinaus drei mit schweren Auslasten beladene Skifahrer die Reise in den Urwald Kapplands antreten sehen. Der Lappe Sarrri als Führer, Ingenieur Olsson vom Erzbergwerk in Åreuna und meine Wenigkeit hatten sich auf den Weg gemacht, um dem Schneefahrer mittels Ski einen Besuch abzustatten. Auch ein weibliches Wesen, Fräulein „Mib“, der Hund des Herrn Olsson, hatte sich uns auf der beschwerlichen Fahrt angeschlossen.

Geller Sonnenschein, mäßiger Wind, 12 Grad Celsius begünstigten unsere Fahrt; der Schnee indes zeigte nur geringe Gleitfähigkeit, da in der Nacht Naurreif niedergegangen war. So war es denn kein Wunder, daß wir bis zu unserer ersten Station, Quolla, die in der Quosjöfjäll gemessen 20 Kilometer von Åreuna entfernt liegt, drei Stunden benötigten. Quolla ist eine alte, am Eintritt des Kalzels in den großen See Quosjöfjäll gelegene finnische Ansiedlung. Mehrere Familien wohnen hier in zerstreut liegenden häuslichen Hütten unter einem Dach. Mit dem Kalzels hatten wir einen feinen Neiseweg erreicht, denn dieser Fluß kommt direkt aus dem Gebiet des Schneefahrers, aus dessen gewaltigen Schneemassengängen die Zuflüsse des Kalzels gebildet werden.

Von Quolla fuhren wir über den geadigen Solmajärvi zum Kaufjärv, an dem letzterem See die Residenz des Schneefahrers Elias Andersson, Quolluola, liegt. Die ganze Ortschaft besteht aus zwei Bretterhäusern und einer geräumigen Torfhütte, in welcher es sich eine Herde Zwergschafe bequem gemacht hatte. Außer Jagd und Fischfang betreibt Andersson nämlich Viehzucht. Sein „Gut“ wird durch eine stattliche Anzahl prächtiger Rappschweine bewacht, weil es ja nicht selten vorkommt, daß Füchse, Warden und sonstige Raubtiere in seine Ställe eindringen versuchen.

Da wir von dem Einziel des ersten Reisetages nur noch fünf Kilometer entfernt waren, kehrten wir nicht erst bei Andersson ein, sondern setzten unseren Vorzug direkt über den fischreichen Kaufjärv bis Paitosluipa fort, wo wir außer freundschaftlich von Familie Stahlnade (Stahlnaden), aufgenommen wurden. Stahlnade, ein wackerer, fleißiger Mann, hat es, als armer Handwerker anfangend, in diesen wilden Einsiedeln zu Wohlstand und Ansehen gebracht, trefflich unterstützt von der rudihtigen Frau mit seinen neun ferngelegenen Kindern. In seinem aus harten Balken gemauerten einstöckigen Wohnhaus ist ein besonderes Zimmer für Touristen reserviert.

Bevor wir dieses Stübchen mit Beschlag belegten und uns häuslich niederließen, wollten wir uns einmal von dem Fischreichtum des Kaufjärvs überzeugen. Kaum hatten wir das etwa 70 Zentimeter dicke Eis mit der Art durchschlagen und die Angel ausgelegt, als auch schon ein prächtiger Vorsch angebissen hatte. Nachdem wir noch fünf weitere Fische zu verzeichnen hatten, schritten wir der eintretenden bitteren Kälte wegen in unser „Hotel“ zurück. Hier hatte Sarrri inzwischen tüchtig gebeißt, einen großen Kessel Kaffee gekocht und das Nachilager, welches für jeden Gast aus einem Kienriesel, einer dünnen Stoppdecke und einem kleinen Kopfkissen bestand, hergerichtet. Die gelangenen Fische, ein schönes Stück Kienriesel und sonstige von „Mutter“ mitgenommene Delikatessen wurden schnell zubereitet und heißungig gereicht und endlich gegen neun Uhr die Vertische ohne Fische — wir schliefen auf dem Fußboden — aufgeschichtet. Die nach Zurücklegung von über 45 Kilometern wohlverdiente Ruhe sollten wir aber nicht finden, da einerseits der Sturm draußen in allen Quartieren heulte, andererseits die ausgefüllte, mit nur einfachen Fenstern versehene Stube nicht warm zu bekommen war. Der größte Teil der Wärme entwich durch den offenen Kamin fort ins Freie. Bis auf 41 Grad Celsius war das Thermometer in der Nacht gesunken, alle Getränke und Speisen

im Zimmer waren gefroren. Wir mühten erst diese und uns selbst aufzuwärmen, bevor wir am Karfreitagmorgen unsere Skitur fortsetzen konnten.

Von Paitosluipa führte unser Weg über den 20 Kilometer langen Paitosjärv, von welchem schon das ganze Schneefahreramt überblicken konnten. Startatjikko und Savopatte zur Linken, Sigenjikko und Schneefahrer im Vordergrund, Karjalajikko und Kaskajikko zur Rechten. Man brauchte nur zu sehen und zu staunen!

Herrn hätten wir dieses reizende Panorama auf der Platte festgehalten, aber der starke Wind wehte uns unabsichtlich hartgefrorene Schneestübe im Gesicht, und überdies waren noch immer 22 Grad Kälte, so daß wir in unserer Bewegung nicht die geringste Pause eintreten lassen durften, wollten wir uns nicht der Gefahr aussetzen, Frostverletzungen oder dergleichen davonzutragen. Nach Zurücklegung von 25 Kilometer waren wir um 12 Uhr in Nikkolashti glücklich eingetroffen. Der Besitzer dieser aus nur einer Torfhütte bestehenden Ansiedlung, der Lappe Sarrri, ein Better unseres Führers, war ausgeflogen, wir wurden von einem 72 Jahre alten, noch sehr rüftigen Mitternacht empfangen. Dieses war sehr erfreut über den unerwarteten Osterbesuch und machte sich gleich daran, die übliche große Portion Kaffee für uns zu kochen, welche uns auch trotz der Durchsichtigkeit nach der zuvor überlindenden Anfrühlung trefflich munterte. — Was ist und trinkt man nicht alles auf einer solchen Tour mit Wohlbehagen?

In Nikkolashti liehen wir uns die Schlüsselfür Schneefahrer geben. Der Weg zu diesem im Jahre 1907 erbauten Steinhaus führt durch das romantische Tal des Vadjojoki, in welchem der von den angrenzenden Berggipfeln aus allen Richtungen herniederfallende Wind sich so richtig auszuüben scheint. Der Schnee war hier gleich Meeresschnee ausgeföhrt an den Uferhängen forstentartig ausgeglatzt, stellenweise wieder, namentlich auf dem herrlichen Gebirgssee Ladsojanne, ganz fortgeblasen, so daß das spiegelglatte Eis zum Vorschein kam und es großer Geschwindigkeit bedurfte, um sich auf den Eis halten zu können. Zum Glück hatte die am Vormittag herrschende eisige Kälte nachgelassen und der Wind sich gedreht, wodurch uns unsere sich jetzt in steigender Linie bewegende 25 Kilometer lange Reise erleichtert wurde. Die Sterne erstrahlten bereits in ihrer ganzen Pracht, der Vollmond hob sich majestätisch über dem tief dunkelblauen Polarhimmel ab und ließ die nicht mehr weit von uns entfernt liegenden Gletscher in magischem Lichte erscheinen, als wir am Ziele des zweiten Tages anlangten.

Das Schneefahrerhaus liegt auf einer Terrasse des Schneefahrers, etwa 600 Meter über dem Meere, und ist dort der Fürsorge des Schneefahrers in Touristenvergnügen in jeder Beziehung äußerst praktisch eingerichtet. In der Mitte befindet sich die mit allen erforderlichen Wirtschaftsgütern ausgestattete Küche, links liegt der Herd mit 10 Betten, rechts der Damenzimmer mit 8 Betten. Sämtliche Räume sind durch offene Herde beheizbar. Auf dem Boden ist für Unterstufen für die Führer geformt, ferner sind hier Sportgeräte und Skier in reicher Auswahl vorhanden. Auch an Handwerkszeug ist kein Mangel.

Seit dem Herbst hatte die Schneefahrer wohl weder von außen noch von innen einen Wärmestrahl empfunden, und wir mußten daher erst die nötige Nahrung für die Deften herbeschaffen. Mit Eimern, Ägeln und Striden ausgerüstet, kutschten wir gleich Gespannen in das nahe Berggebirge, um losen Schnee und Holz zur Abkühlung unserer Abendmahlzeit zu holen. Drei volle Stunden mußten wir feuern, bevor es innerhalb der ausgefüllten, komfortablen Steinmauern einigermaßen behaglich wurde und wir endlich die matten Kissen austreten konnten. Die Uhr zeigte bereits 1/2 12 Uhr abends, und es hieß sich mit dem Schlafteu beilen, denn schon um 5 Uhr früh am nächsten Tage sollten alle Vorbereitungen für den eigentlichen Aufstieg getroffen werden.

Programmäßig erfolgte am nächsten Morgen der Abmarsch von der Hütte. Da wir gelinde Temperatur und prächtigen Sonnenschein hatten, der deutlich die Gipfel aller um uns liegenden Berge erkennen ließ, zweifelten wir nicht daran, daß unter solch günstigen Vorbedingungen der Aufstieg auf den König der lappländischen Alpen sicherlich glücken würde. Wir hatten aber die Rechnung ohne den launischen Wettergott am Schneefahrer gemacht. Bald waren wir in diesem Nebel gehüllt, zu welchem sich noch Schneetreiben gesellte, so daß wir bald jegliche Orientierung verloren und uns am Fuße des Kullevara an Anraten Sarrri zum Rückwege entschließen mußten. Wir hatten so etwa drei Viertel des Aufstiegsweges vergeblich zurückgelegt und trafen, vom Sturm

überwältigt, mit einem Wettersturm, mittags wieder in der Hütte ein. Am anderen Morgen erschienen drei Ingenieure vom Kraftwerk in Porjus, die unter Führung des bekannten finnischen Skifahrers Quoslonen von Kollfors aus die gleiche Reise wie wir angetreten hatten. Nach dem gemeinsamen Souper wurden die Vorbereitungen für die Besteigung am nächsten Tage getroffen. Da nicht genügend Steigeisen vorhanden waren, kamen wir überein, daß Sarrri in der Hütte bleiben sollte. Ihm gefiel sich später Quoslonen zu, da seine Steigeisen sich als untauglich erwiesen. Führerlos setzten wir also die Reise fort.

Den Schneefahrer verlassen und auf den Quoslogoria zusteuernd, trat infolgedessen eine Veränderung im Gebrauche unserer Kraft ein, als wir jetzt eine volle Stunde lang ununterbrochen, meist bis an die Knie im Schnee verlaufend, vorwärts waten mußten. Um 9 Uhr hatten wir den Fuß des Kullevara, an welchem wir am Tage zuvor umgekehrt waren, erreicht. Der Kullevara, ein dem Schneefahrer vorgelagerter, sehr steiler Berg, ist selbst für gelübte Touristen eine wahre Geduldsprobe und ein Kraftmehrer. Auf der abschüssigen Seite mit einem Gemisch von hartgefrorenem Schnee und Eis bedeckt, konnten wir uns nur mühsam, auf allen Bieren kriechend, Steigeisen und Stab fest einschlagend, vorwärts bewegen.

Bevor wir an den eigentlichen Fuß des Schneefahrers kommen konnten, hatten wir noch eine kleine Enttäuschung. Schneefahrer und Kullevara sind durch einen tiefen Einschnitt voneinander getrennt, wir mußten etwa 300 mühsam erklimmen Meter auf der entgegengelegten Seite des Kullevara erst wieder hinuntersteigen und dann auf dem Schneefahrer wieder hinaufklettern. Weiteres wie überhaupt der ganze nun folgende Aufstieg auf den Schneefahrer ging ohne Schwierigkeiten vor sich, da der hier gefallene Neuschnee locker war, der Wind immer schwächer wurde und die sich jetzt aus dem letzten Nebelschleier herausarbeitende März-Mittagsonne für angenehme Temperatur sorgte. Mittag warer auch die letzten drei Stufen des Schneefahrers bezwungen. Auf dem höchsten Punkt Schwedens — 2135 Meter über dem Meere — angekommen, bot sich uns ein unvergleichlich schönes Bild, ein bezauberndes Anblick dar.

Unzählige, mit Schnee bedeckte, rosa glühende Berggipfel, gewaltige, meergrün und lappichtlau säufelnde Kaminen mit dunklem Gestein vermischt, phantastische Grotten und Höhlen ringsumher, tiefe, mit ungeheuren Massen von blendendem Schnee angefüllte Taleinschnitte, deren Fortsetzung in vertieften Fjällen mit großen Seenketten besteht. Die umien in der Ebene befindlichen Birkenwälder erschienen, je nach der Beleuchtung durch die Sonnenstrahlen, teils in Schwarz, teils in Rosa, teils wie abgeblaut. Ein wunderbares Farbenpiel in Gold und glänzendem Weiß bietet sich den Augen in allen Richtungen dar. Den Himmel in all seinen Farbenmanieren und Wolkenformationen zu beschreiben, wäre vergebliche Mühe. — Stumm standen wir da in Bewunderung dieser herrlichen Pracht, dieser Erhabenheit und Schönheit der Natur!

Ungefähr eine Stunde hielten wir uns auf dem Stamm des Schneefahrers auf, um dann in schnellem Tempo in die etwa 10 Kilometer entfernte liegende Hütte zurückzueilen.

Südpolarexpedition im Flugzeug. John L. Cope, welcher die transantarktische Expedition nach dem Südpol in den Jahren 1914—17 begleitete, legte kürzlich seine Pläne zur Erreichung des Südpols mit Hilfe eines Flugzeuges dar. Die Expedition wird im Juni 1920 England verlassen und zunächst nach Wellington auf Neuseeland fahren. Von dort aus wird auf der Westküste von Neuseeland eine geologische Station errichtet werden. Auch in Scotts-Land werden drohlose und meteorologisch Stationen eingerichtet. In New-Harbour wird das Hauptquartier für die letzte Etappe festgelegt. Von hier aus hofft man in einem Flug von 20 bis 25 Stunden Wege zurücklegen zu können, für die man sonst mehrere Monate brauchte. Die Distanz vom Startplatz bis nach dem Südpol beträgt 750 Meilen. Es werden Extravorräte mitgeführt werden, damit die Expedition, falls das Flugzeug beim Landen auf dem Südpol beschädigt wird, auf Fuß zurückkehren kann. Die Expedition wird ihr Augenmerk auch auf Informationen richten, die für die Entwicklung der Luftfahrtindustrie und die Gewinnung von Mineralien von Wichtigkeit sind.

In Uhrenladen. Sehen Sie, diese Uhr geht acht Wochen ohne daß man sie aufziehen braucht. — Und wie lange geht sie denn wenn man sie aufziehen muß?

DRS. MACH & MACH, THL. DENTISTS

Die größten und am besten ausgestatteten zahnärztlichen Offices von Omaha. Wählige Preise. Vorzahnfüllung gerade wie der Zahn. Instrumente werden nach Gebrauch stets sorgfältig sterilisiert.



Rinder, Schweine, Schafe. Sie verkaufen dieselben dort, wo Sie das meiste Geld für dieselben erhalten. Warum verkaufen Sie Ihren Cream nicht in die Omaha Cold Storage Company, wo Sie für denselben von 4 bis 6c per Pfund mehr erhalten, als Ihnen Ihre Collocation gewährt? Ist unser Preis für Butter fett 76 1/2c

Omaha Cold Storage Co., OMAHA, NEB.

REICHSMARK

überweisen wie ohne Aufrechnung jedweder Spesen zu den billigsten Tagesraten nach Deutschland. Geldsendungen nach Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechoslowakia, Rumänien, etc., billig schnell und verlässlich. Jede gewünschte Aufklärung bereitwillig erteilt.

JOHN NEMETH STATE BANK, 1597 Second Ave., Ecke 83. Straße, New York Bin.

G. J. Miles, Präsident; T. J. Hansen, Vice-Präsident; J. B. Thompson, Jr., Vice-Präsident; W. H. Eners, Kassierer; Harry C. Lee, Hilfs-Kassierer; F. B. Nybo, Anwalt.

Direktoren: Richard Goehring, Sr., Otto L. Matke.

THE Grand Island National Bank

Die älteste Bank in Hall County, Grand Island, Neb.

Kapital und Ueberschuss \$225,000

Spezialität: Hypothekengeschäfte

Unsere Spar-Abteilung bezahlt 4 Prozent Zinsen. Wir senden Geld nach irgend einem Platz in der Welt. — Schickt Ihre Weihnachtsgaben durch uns — Billigste Berechnung.

Wir sprechen auch Deutsch

Spezialisierte Anzeigen!

Buschelman und Rod Wader Gut-Verwaltung, dauernde Arbeit Nachfragen bei George Holz, 532 Securities Bldg.

Berlangt—Weillich. Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachfragen bei Albert Krug, 316 Woolworth Ave. 11-23-19

Berlangt—Männlich. Erste Klasse Cabinetmacher und Drehanst. Dauernde Arbeit. Guter Lohn. The Alfred Bloom Co., 1502 California Str. 12-4-19

Automobil und elektrische Bedarfsartikel. Reed Tire Ketteln, Good und Radiator Schutzboden, Brimers für Anlauf bei kaltem Wetter inflossiert. Alkohol-Hot Shots, elektrische Bedarfsartikel und Reparatur. Telephone Doug. 7582

W. V. Auto Supply Co., 2046 Farnam Str. William F. Weber, Eigentümer.

Zu verkaufen. Kraftfahrzeughalter zu verkaufen ein ausgehendes Groccerie und Fleischgeschäft, in deutscher Nachbarschaft. Sprecht vor 3190 Ames Ave., Omaha, Neb. 11-24-19

Kost und Logis. Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock.

Charles Kolmeyer Publishing Co., 205 East 45. Str., New York, N. Y.

Charles Kolmeyer Publishing Co., 205 East 45. Str., New York, N. Y.

Das hervorragendste Finanzblatt Deutschlands schreibt: „Wie von allen Seiten angegeben wird, ist ein Zutrom ausländischen Kapitals an sich für unsere Wirtschaft unter den obwaltenden Verhältnissen erwünscht.“

Wir empfehlen Käufe von Mark in großen Beträgen zu den jetzt niedrigen Preisen für späteren Gebrauch aller Derjenigen, die Importe von Deutschland oder eine Reise nach drüben beabsichtigen, sowie auch für Jedem, der durch den niedrigen Wechselkurs Nutzen ziehen will.

Durch unsere langjährige direkte Verbindung mit Deutsche Bank, Berlin Dresdner Bank, Berlin sind wir in der Lage, Geldsendungen nach allen Teilen Deutschlands zur niedrigsten Rate in Gemäßheit des Marktes zu besorgen. Auch verkaufen wir Geld auf die Hauptplätze in Deutschland, und ferner arrangieren wir die Eröffnung von zinstragenden Konten bei genannten Banken.

Zinsen auf solche Guthaben betragen: 3 1/2% bei dreimonatlicher Kündigung, 1 1/2% bei täglicher Kündigung, 3% bei monatlicher Kündigung, Geldsendungen nach anderen Ländern ebenfalls zu niedrigen Raten.

Unsere Preise sind so niedrig wie es unsere althergebrachte korrekte Geschäftsführung erlaubt. Geldgeschäfte sind Vertrauenssache. Deshalb sollte sich das Publikum über die Kapitalkraft, den Ruf und die Methoden der Firma erkundigen, bevor es sein Geld anvertraut. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago, und die Leiter unseres Geschäftes haben ihre Erfahrung durch ihre Tätigkeit bei deutschen Großbanken, sowie amerikanischen Banken erworben. Als sichere Kapitalanlage empfehlen wir 7% First Mortgage Real Estate Gold Bonds 7% First Preferred Shares.

Kauf und Verkauf von Liberty Bonds zum jeweiligen Tageskurs. Auswärts Wohnende wollen per Banktraite oder Postanweisung remittieren. Rath in allen Geldsachen frei. Man wende sich an uns — deutsch oder englisch — brieflich oder persönlich.

WOLLENBERGER & CO. Bankgeschäft 103 LaSalle St., Ecke Monroe CHICAGO

Unsere Bank ist für Sie vielleicht die beste. Wir — Leihen Ihnen Geld. Bezahlen Ihnen Zinsen an dreimonatlichen Spareinlagen. Erlangen Anlagen für Ihre Kapitalien. Gewähren Darlehen auf Grundeigentum, ohne Kommission zu berechnen. Verlaufen Wechsel auf Deutschland, England, Frankreich oder irgendwelche europäische Länder.

THE FIRST NATIONAL BANK Grand Island's gr. und älteste National Bank.